Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.



Breslauer Zeitung.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Mittagblatt. Mittwoch den 7. April 1858. №. 160.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, Dinstag, 6. April. Das heutige „Journal des Debats" enthält einen Auszug aus dem Memorandum des Grafen Cavour vom 30. März. Graf Walewski soll mit dem Baron von Kisseleff betreffs der Insel Perim eine ernste Unterredung gehabt haben.

Paris, 6. April, Nachmittags 3 Uhr. Die heutige Börse war unbelebt und träge. Consols von Mittags 12 Uhr waren 96½, von Mittags 1 Uhr 96⅝ eingetroffen.

3pCt Rente 69, 55. 4½pCt. Rente 93, —. Credit-mobilier-Aktien 750. 3pCt Spanier 37½. 1pCt. Spanier 26¼. Silber-Anleihe 91½. Oesterreich Staats-Eisenbahn-Aktien 731. Lombardische Eisenbahn-Aktien 615. Franz-Joseph 470.

London, 6. April, Nachmitt. 3 Uhr.

Consols 96⅝. 1pCt Spanier 26⅛. Mexikaner 19¾. Sardinier 91. 5pCt. Russen 109½. 4½pCt. Russen 100. Lombardische Eisenbahn-Aktien —. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 6¾ Sch. Wien 10 Fl. 33 Kr.

Wien, 6. April, Mittags 12¾ Uhr. Kredit-Aktien steigend.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 81. 4½pCt. Metalliques 71¼. Bank-Aktien 974. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 191. 1854er Loose 107½. National-Anlehen 84⅛. Staats-Eisenbahn-Aktien 302. Credit-Aktien 246¼. London 10, 17. Hamburg 78. Paris 123¼. Gold 7½. Silber 5¼. Elisabet-Bahn 100¾. Lombard. Eisenbahn 112. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 6. April, Nachmitt. 2½ Uhr. Günstigere Stimmung. Oesterreichische Kreditaktien und Darmstädter Bankaktien höher bezahlt.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113. 5pCt. Metalliques 76½. 4½pCt. Metalliques 67⅝. 1854er Loose 101⅞. Oesterreichisches National-Anlehen 79½. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 340. Oesterreich. Bank-Antheile 1105. Oesterreich. Credit-Aktien 222. Oesterr. Elisabetbahn —. Rhein-Nahe-Bahn 76.

Hamburg, 6. April, Nachmittags 3 Uhr. Ziemlich lebhafte Umsätze in norddeutscher Bank und österreichischen Kreditaktien.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr Credit-Aktien 125. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 715. Vereinsbank 95⅞. Norddeutsche Bank 87. Wien 79⅝.

Hamburg, 6. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco zu letzten Preisen zu lassen. Roggen loco stille, ab Königsberg sehr stille, nur sehr einzeln etwas beachtet. Oel loco 23⅞, pro Mai 22⅞, pro Oktober 24¾. Kaffee fest, bei wenig Geschäft.

Liverpool, 6. April. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. — Preise ⅛ höher.

Preußen.

Berlin, 6. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, die Kreisrichter Menge in Bielefeld und Ricke in Minden zu Kreisgerichtsräthen; den Oberprediger Friedrich Herrmann Heinrich Baethke in Beeskow zum Superintendenten der Diözese Beeskow; und den zum Pfarrer an der altstädtischen Kirche in Gumbinnen berufenen bisherigen Pfarrer Heinrici in Kaukehmen zum Superintendenten der Diözese Gumbinnen zu ernennen; so wie den Ober-Zollinspektoren v. Manstein in Skalmierzyce, Böhm in Demmin und Steinbart in Pillau den Charakter als Steuerrath zu verleihen; ferner den Kaufmann A. Poten in Portorico zum Konsul daselbst zu ernennen.

Dem Louis Merian zu Höllstein im Großherzogthum Baden ist unter dem 3. April 1858 ein Patent auf Anordnungen an mechanischen Webestühlen zur Bewegung der sogenannten Treiber und des Zeugbaums, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung und ohne Jemand in der Verwendung bekannter Verbindungen und Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Am Progymnasium zu Berlin (Bellevuestraße) sind angestellt worden: als Rektor der Dr. Julius Krause, bisher Oberlehrer am Pädagogium des Klosters Unser Lieben Frauen in Magdeburg; als ordentliche Lehrer der Dr Hermann Berduscheck, seither Lehrer am Kadettenhause in Berlin; der Dr. Theodor Paul, bisher Lehrer am evangelischen Gymnasium in Glogau; und die Schulamts-Kandidaten Dr. Wilhelm Hirschfelder, Dr. Arnold Schmidt und Friedrich Kruse; als Elementarlehrer die Lehrer Wilhelm Simon und Albrecht Fähling, beide seither an der Vorschule des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums in Berlin.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Brand-Direktor Scabell zu Berlin die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Baiern Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Verdienstordens vom heiligen Michael zu ertheilen.

Berlin, 6. April. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen und Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz fuhren gestern Vormittag, in Begleitung des Ober-Hofmarschalls Grafen Keller, des Ober-Ceremonienmeisters Baron v. Stillfried-Rattonitz und anderer hochgestellter Personen, nach Potsdam, wo Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen die Wachtparade besuchte. Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen hörte Vormittags in der Matthäikirche die Predigt des General-Superintendenten Dr. Büchsel, und begab sich darauf in die Domkirche, wo Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Karl, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm und Prinz Albrecht dem Gottesdienst beiwohnten. Mittags zwölf Uhr fuhren die sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königshauses zur Taufe der jüngstgeborenen Prinzessin Tochter Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl nach Potsdam. Nach Aufhebung der Tafel, Nachmittags 5 Uhr, kehrten die sämmtlichen Mitglieder des hohen Königshauses und die übrigen hohen Herrschaften von Potsdam nach Berlin zurück und erschienen Abends im Theater.

— Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen befindet sich nach Höchstseiner gestrigen Fahrt nach Potsdam und Babelsberg sehr wohl. Höchstderselbe nahm heute Morgens den Vortrag des Obersten Frhrn. v. Manteuffel, und um 1½ Uhr den des Wirkl. Geh. Legationsraths Balan entgegen.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm fuhr heute Morgen 8 Uhr zur Truppenbesichtigung nach Potsdam und kehrte gegen 11 Uhr wieder hierher zurück. Die Abreise Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm nach Weimar rc., die nach den getroffenen Anordnungen heute Früh stattfinden sollte, erfolgt erst morgen Mittag. Am ersten Feiertage erschien Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm auf der Wachtparade und begab sich von dort zum Besuch in das Palais des Prinzen von Preußen. (Zeit.)

Potsdam, 5. April. Heute Mittag um 1½ Uhr hat im königlichen Stadtschloß hierselbst die feierliche Taufe der am 26. Februar d. J. gebornen Prinzessin Tochter Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl von Preußen durch den Hofprediger Heym stattgefunden. Die junge Prinzessin hat in der heiligen Taufe die Namen Anna Victoria Charlotte Auguste Adelheid erhalten. Von den allerhöchsten und höchsten Taufzeugen waren anwesend: Ihre königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen, Ihre königl. Hoh. die Prinzessin Friedrich Wilhelm, Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Karl, Ihre k. Hoheit die Landgräfin von Hessen-Philippsthal zu Barchfeld, Ihre königl. Hoh. die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Hessen, Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Alexandrine, Ihre Durchlaucht die Fürstin Liegnitz, Se. kgl. Hoheit der Prinz von Preußen, Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm, Se. kgl. Hoheit der Prinz Karl, Se. kgl. Hoheit der Prinz Albrecht, Bruder Sr. Majestät des Königs, Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn), Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich, Se. königl. Hoheit der Prinz Georg, Se. kgl. Hoheit der Prinz Adalbert, Se. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen. Abwesend: Se. Majestät der König, Ihre Majestät die Königin, Ihre kaiserliche Majestät die verwittwete Kaiserin von Rußland, Ihre Majestät die Königin von Großbritannien und Irland, Ihre kaiserliche Hoheit die verwittwete Großherzogin-Großfürstin von Sachsen-Weimar, Ihre königliche Hoheit die verwittwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich der Niederlande, Ihre Hoheit die Herzogin von Altenburg, Ihre Hoheit die Herzogin von Nassau, Ihre Hoheit die Erbprinzessin von Dessau, Ihre Hoheit die Prinzessin Bathildis von Dessau, Ihre Hoheit die Prinzessin Hilda von Dessau, Se. königl. Hoheit der Prinz-Gemahl, Prinz Albert von Sachsen-Coburg-Gotha; Se. königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Se. Hoheit der Herzog von Dessau, Se. Hoheit der Herzog von Altenburg, Se. Hoheit der Erbprinz von Dessau. — Ihre Majestät die Königin von Großbritannien und Irland und Se. königl. Hoheit der Prinz-Gemahl Prinz Albert von Sachsen-Coburg-Gotha wurden bei dem Taufakt von dem königl. großbritannischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen königl. Hofe Lord Bloomfield und dessen Gemahlin vertreten. — Nach vollzogener Taufhandlung war bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl Familien- und Marschalls-Tafel. (St.-Anz.)

Charlottenburg, 5. April. Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern nebst Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen und der Prinzessin Alexandrine dem vom Hofprediger Dr. Hoffmann — und heute, nebst Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Alexandrine dem vom Oberhofprediger Dr. Strauß gehaltenen Gottesdienste in der Schloßkapelle zu Charlottenburg bei. (St.-Anz.)

P. C. Die Wiederbelebung des Ordens St. Johannes vom Spitale zu Jerusalem.

Die Reorganisation des evangelischen Ritter-Ordens St. Johannes vom Spitale zu Jerusalem, durch Wiederaufrichtung der Balley Brandenburg, welche nach vierzigjährigem Schlummer durch den frommen Sinn Sr. Majestät zu erneuerter Wirksamkeit für die Zwecke christlicher Liebe erweckt worden ist, scheint auch in dem katholischen Theile des Ordens das Bewußtsein seiner Aufgabe und seiner Pflichten kräftig angeregt zu haben. Der Orden geht neuerdings mit der Absicht um, sich wieder thätig mit der Erfüllung des Berufes, für welchen im 11. Jahrhundert die Brüderschaft vom Hospital des Täufers zu Jerusalem von christlichen Pilgern gestiftet ward, zu beschäftigen und auch das Feld seines früheren Wirkens wieder aufzusuchen. Einige zuverlässige Mittheilungen über die gegenwärtige Lage und Bestrebungen des Ordens dürften daher wohl auf Beachtung Anspruch haben.

Nach Verlust der Insel Malta hatte der Johanniter-Orden zuerst Catania auf Sizilien zum Mittelpunkte seiner Niederlassungen gemacht. Nach der beschlossenen Einziehung der neapolitanisch-sizilischen Komthureien wurde der Sitz des Ordens nach Ferrara und von da im Jahre 1834 nach Rom verlegt, wo er sich noch gegenwärtig befindet. Oberhaupt des Ordens ist seit dem Tode des letzten Großmeisters Giovanni Battista Tommasi, welcher im Jahre 1805 starb, ein stellvertretender Großmeister, gegenwärtig Bailli Graf Filippo Colloredo von der friauler Linie. Ihm zur Seite steht der Ordensrath, dessen Mitglieder die vormaligen großen Chargen repräsentiren. Von den vormaligen 8 Zungen sind zur Zeit noch 2 vorhanden: 1) die italienische mit den Großprioraten von Rom, Sizilien und der Lombardei, 2) die deutsche mit dem einzigen böhmischen Großpriorate.

Der Orden hat längst empfunden, daß er etwas thun müsse, um sich aus seiner Unthätigkeit aufzuraffen. Geraume Zeit hindurch in tiefstem Verfall, hat der Orden allmälig seine Finanzverhältnisse verbessert und seine äußere Stellung befestigt. Die darauf hingerichtete Thätigkeit begann unter dem Locumtenens, Bailli Candida, und wurde unter Colloredo erfolgreich fortgesetzt. Durch Vereinbarung mit der neapolitanischen Regierung wurden dem Orden die meisten der schon der Kameralverwaltung zugewiesenen Comthureien im Königreich zurückgegeben und so das sizilische Großpriorat wieder hergestellt. Die kaiserlich österreichische Regierung, welche selbst in den Zeiten der größten Bedrängniß die böhmischen Comthureien unangetastet gelassen hatte, bot die Hand zur Bildung eines lombardisch-venetianischen Großpriorats, dem auch die Comthureien in den Herzogthümern Modena und Parma zugetheilt wurden. Während in den erwähnten Staaten neben den Rechts-Comthureien die Zahl der von adeligen Familien als Fideikommisse errichteten wuchs, wurden auch in Piemont Comthureien gestiftet, so daß in diesem Augenblicke Toskana der einzige Staat in Italien ist, in welchem der Johanniterorden nicht regenerirt worden.

Nach diesen Erfolgen konnte der Orden auch wieder an seine dem Zweck seiner Stiftung entsprechende Thätigkeit denken, so weit dieselbe die durchaus veränderten, moralischen, sozialen und politischen Zustände gestatten. Unter dem Bailli Candida wurde der Anfang gemacht. Der Orden übernahm in Rom selbst die Leitung des Militär-Hospitals. Ungünstige lokale Umstände ließen jedoch dieses an sich löbliche Unternehmen nicht die gewünschten Früchte tragen. Die Blicke richteten sich darauf mehr und mehr nach Osten, auf welchen der Orden eben so sehr durch die Erinnerung an seine glorreiche Vorzeit wie durch den dortigen Zustand der Christenheit sich hingewiesen fand. Es ist dort eine Vermehrung der Thätigkeit der abendländischen Christenheit der verschiedenen Bekenntnisse höchst wünschenswerth und eine Korporation, die in allen Stücken, außer dem Glauben, vermöge ihrer Souveränetätsrechte unabhängig dastände, könnte nicht anders als ersprießlich wirken. Der jetzige Ordens-Vorstand hat Alles gethan, diesen Gedanken zur Ausführung zu bringen. Ein deutscher Edelmann, der aber meist in Italien lebt, Gottlieb von Schröter (Bruder des mecklenburg-schwerinschen Justiz-Ministers), wurde im vorigen Jahre von dem Vorstande nach Palästina gesandt, um mit Sorgfalt am Orte selbst die materiellen und inneren Zustände zu erkunden, unter welchen der Orden eine neue Thätigkeit in dem Lande seiner Entstehung entwickeln könnte. Herr von Schröter ist im November vorigen Jahres zurückgekehrt und hat über die Resultate der Untersuchung einen Bericht erstattet, welcher den betreffenden Einrichtungen zur Grundlage dienen soll. Ein großes Pilgerhospiz zu Jerusalem, unter der Leitung der Johanniterritter, ist das zunächst beabsichtigte Etablissement. Man hält den Plan für vollkommen ausführbar und verspricht sich von der Ausführung desselben reichliche Früchte.

Der Graf Colloredo hat vor Allem die Mitwirkung des heiligen Stubles für den Plan in Anspruch genommen, und in mehreren Schriftstücken die Idee und die Bedingungen des Unternehmens entwickelt. Die Idee hat im Orden selbst allgemeinen Anklang gefunden, indem sich derselbe bewußt ist, eine höhere Bestimmung zu haben, als eine Versorgungs-Anstalt für eine kleine Anzahl von Edelleuten zu sein. Es bedürfe nur des formellen Rathsbeschlusses in Betreff der Stiftung, um die Zuschüsse zu erhalten, welche zur Gründung und Sicherung der Anstalt nöthig sind. Der Orden ist aber für sich zu schwach, um sich sowohl der türkischen Regierung als den katholischen Mächten gegenüber, welche sich in den Schutz der lateinischen Christen des gelobten Landes theilen, eine seiner historischen Würde entsprechende Stellung zu geben, und sich in dem Kampfe der den Orient beeinflussenden nationalen und diplomatischen Rivalitäten unabhängig zu erhalten. Der heilige Stuhl erscheint dem Orden allein befähigt, die geeignetsten Bedingungen zu erlangen, unter denen die fromme Stiftung in's Werk gesetzt werden könne. Der Orden hat bis jetzt auch auf französ. Seite Theilnahme gefunden. Wenn derselbe von der französ. Regierung nicht anerkannt ist, so liegt das weniger an der Souveränetät, welche der Orden als sein altes Recht seit seiner Niederlassung in Rhodus aufrecht hält, als an der französischen Gesetzgebung, welche selbständigen Korporationen überhaupt mit einem absoluten Hinderniß entgegentritt. Andererseits nimmt aber Frankreich im gelobten Lande den exklusiven Schutz der lateinischen Christen in Anspruch. Auch dieser Anspruch ist mit den Rechten des Ordens schwer zu vereinbaren. Wie weit der Orden bei seinem geistlichen Oberhaupte Unterstützung für seinen Plan finden wird, ist noch unbekannt. So viel steht jedoch fest, daß die Gründung eines Pilgerhospizes zu Jerusalem durch die Johanniterritter eine Idee ist, welche bei der zunehmenden Liebe für die heiligen Stätten die Christen aller Konfessionen mit jedem Jahre mehr ansprechen muß. Man hofft daher, daß diese Schwierigkeiten nicht unüberwindlich sein, sondern den Plan früher oder später zur Ausführung kommen lassen werden, zumal da es auf keiner Seite an gutem Willen fehlt, und die materiellen Mittel zur Ausführung reichlich vorhanden sind. Der Johanniter-Orden ist ein Kind aller Nationen des Abendlandes, und deßhalb doppelt geeignet, in dem Lande, welches die Wiege seines Daseins war, die Kette der Anstalten, mit welcher die Christenheit aller Bekenntnisse das heilige Grab umschlingt, durch ein neues Glied zu vermehren.

Großbritannien.

London, 1. April. Vielleicht ist es ein blos zufälliges, jedenfalls scheint es ein bemerkenswerthes Zusammentreffen, daß die Berichte über die thätigen Vorbereitungen in der englischen Marine und in der Küstenvertheidigung sich mit der französischen Nachricht über ein beabsichtigtes Zusammenziehen der beiden Flotten vor Cherbourg im Laufe des Sommers begegnen. Gestern hatten wir die Meldung, daß die Stadt Berwick, an der Ostküste, und die Insel Holy Island mit neuen Geschützen und Werken versehen werden, heute lesen wir, daß in den Becken und auf den Werften von Chatham die größte Rührigkeit herrscht. Die Lords von der Admiralität begaben sich nach Chatam, um die neuen Bauten und verschiedene, der Ausrüstung nahe stehende große Schraubendampfer zu mustern; darunter „Hero" mit 91 Kanonen, „Charybdis" mit 21, „Irresistible" mit 80, „Hood" mit 90, „Mersey" mit 40 Geschützen. Dieses letztere Schiff, das längste Dampffahrzeug in der englischen Kriegsmarine, ist nahezu vollendet und soll in diesem Sommer vom Stapel laufen. Für ein schwimmendes Becken (dock) und eine große Marine-Kaserne werden eben 55,000 Pfd. Sterl. verwandt. Der Schraubendampfer „Pembroke" von 60 Kanonen liegt im trockenen Becken zu Sheerneß, wo seine Schraube und seine ganze Maschinerie geprüft werden; er wird für den Küstendienst ausgerüstet. Der Schraubendampfer „Edinburgh" von 61 Kanonen kommt aus dem Ausrüstungsbecken in Sheerneß und wird in 10 Tagen fertig sein, um seinen Küstendienst in Leith anzutreten. Der Schraubendampfer „Colossus" von 80 Kanonen, frisch von Chatham, hat soeben seine Prüfungsfahrt mit gutem Erfolg bestanden, und liegt nun in der Reserve-Flotte von Dampfern in Sheerneß vor Anker. Der „Cressy", auch ein Schraubendampfer von 80 Kanonen, wird in diesem Augenblicke fertig ausgerüstet, und ist bestimmt, als Wachtschiff des Dampfgeschwaders von Sheerneß seine Stellung einzunehmen. „Hero" mit 91 Geschützen ist fertig und soll am 15. April vom Stapel gelassen werden. (A. Z.)

London, 3. April. [Prinz Georg von Sachsen. — Die Konfirmirung des Prinzen von Wales.] Prinz Georg von Sachsen, der am vorigen Dinstag hier eintraf und sich sofort nach Windsor begab, um bei der Konfirmirung des Prinzen von Wales zugegen zu sein, wird, nachdem er inzwischen seinen Aufenthalt in London genommen hatte, am Montag, den 5ten, nach Windsor zurückkehren und bis zum 9ten am Hofe der Königin verweilen. Dann erst gedenkt er, seine Weiterreise nach Lissabon anzutreten. — Bei Gelegenheit der Konfirmirung des Prinzen von Wales lassen Sie mich noch hervorheben, daß der preußische Gesandte, Graf von Bernstorff, eigens „als Vertreter Sr. Majestät" „as representative of H. M. the King of Prussia", wie das Programm sagt) geladen war. Man hatte nämlich, bevor die Erkrankung unseres Königs dazwischen traf, am englischen Hofe die Hoffnung unterhalten, daß Se. Majestät die Konfirmations-Feierlichkeit seines Pathen, des Prinzen von Wales, durch seine persönliche Gegenwart verherrlichen werde, in ähnlicher Weise wie König Leopold von Belgien vor etwa zwei Jahren der Einsegnung seiner Pathin, der Prinzessin Victoria, beigewohnt hatte. (Zeit.)

Frankreich.

Paris, 4. April. Die Charwoche hat wohl seit langer Zeit Paris nicht so fromm gesehen, wie dieses Jahr. Der Zudrang der Gläubigen zu den Kirchen war während der ganzen Woche so groß, daß man sich in längst vergangene Zeiten zurück versetzt wähnen konnte, und alte Leute, die noch Frankreich vor der Republik gekannt haben, versicherten, daß sie sich nicht erinnerten, je Derartiges gesehen zu haben. Besonders zahlreich war die feine Welt in den Kirchen vertreten. Die Reihe der Equipagen wollte gar kein Ende nehmen, und der Glanz und die Pracht der Damen-Toiletten erregte allgemeine Bewunderung. (Sic!) Die Frömmigkeit eines großen Theiles von Paris beschränkte sich aber nicht allein auf den Kirchenbesuch. In den drei letzten Tagen der Woche machten die Fleischer sehr schlechte Geschäfte, und Viele, die sich sonst höchstens des Fleisches enthielten, entsagten so-

gar diesesmal den Eiern und ernährten sich nur mit Wassersuppen, Brodt und Fischen, die sie mit Oel genossen. Selbst die Butter hatten sie den Befehlen des Erzbischofs von Paris gemäß aus ihren Speisezetteln verbannt. Viele vornehme Leute ließen es aber bei dem Fasten, dem Kirchenbesuche und der sonstigen Erfüllung ihrer religiösen Pflichten nicht bewenden, sondern sie zogen sich in die Klöster zurück, deren es jetzt in Paris sehr viele giebt. Die Damen wählten gewöhnlich die, wo sie erzogen worden waren, und die Männer begaben sich meistens zu den Jesuiten. Die große Frömmigkeit, die sich dieses Jahr in Paris kund giebt, kann übrigens nicht erstaunen. Der Impuls kommt von oben herab. In den Tuilerien, wo sonst in der Gestalt Louis Philippe's — so sagte zum wenigsten der Pater Ventura in einer der Reden, die er während der Fastenzeit vor dem Kaiser hielt — die Gottlosigkeit ihren Sitz aufgeschlagen hatte, hält man jetzt streng auf die Gebote und Vorschriften der Kirche. Der Hof, die hohe und niedere Beamtenwelt und die große Zahl derer, die indirekt oder direkt von der Regierung, den Wohlthätigkeits-Anstalten und Vereinen, so wie den anderen mildthätigen Instituten abhangen, folgen dem von oben herab gegebenen Beispiele, und die Zahl derer, die aus legitimistischen Prinzipien und aus wirklicher Ueberzeugung die Gebräuche der Kirche treu befolgen, ist dadurch bedeutend vermehrt worden. Man kann jedoch schwerlich sagen, daß Paris in den letzten Jahren moralischer geworden ist. — Heute am Oster-Sonntage hat Paris wieder sein altes weltliches Aussehen gewonnen. Die Kirchen waren zwar heute noch sehr stark besucht, aber die Pariser, alle im prächtigen Sonntagsstaat die Straßen und Boulevards durchziehend, denken nur an ihre Vergnügungen, und nichts erinnert mehr an das zerknirschte Aussehen, das Paris während der letzten Tage hatte. (K. Z.)

Spanien.

Madrid, 31. März. In der Kammer-Sitzung vom 30. März interpellirte Herr Gonzalez de la Vega über die umlaufenden Gerüchte wegen der dynastischen Fusion. Diese hochwichtige Angelegenheit sei, wie man wissen wolle, bereits zu dem Punkte gediehen, daß die allerhöchste Bestätigung stündlich erwartet werde. Der Arbeits-Minister entgegnete, das Ministerium werde Erkundigungen einziehen, um seiner Zeit Auskunft ertheilen zu können. Herr Gonzalez de la Vega behauptete, daß die Regierung nicht weniger verantwortlich sei, wenn sie über eine so wichtige Frage, von welcher die Journale sprachen, und deren mehrere deshalb mit Beschlag belegt wurden, ohne nähere Kunde sei. Herr Polo fragte an, ob die Regierung beabsichtige, den Cortes ein Wahlgesetz vorzulegen. Der Minister des Innern erwiderte, daß diese Frage sich nicht so rasch erledigen lasse, als man wünsche.

Italien.

Turin, 31. März. Vorgestern Abend hatte sich das Gerücht hier verbreitet, die neapolitanische Regierung hätte die letzte Note unseres Hofes in der Angelegenheit des „Cagliari" nicht angenommen und dieselbe ohne irgend eine Antwort in den Händen des sardinischen Geschäftsträgers gelassen. Daran knüpften sich natürlich noch manche andere Angaben über Expeditionen, Repressalien und dergleichen, die von unserer Regierung vorbereitet würden. Indessen erfährt man aus authentischer Quelle, daß die Regierung bis jetzt noch ohne Nachrichten über die Aufnahme jener letzten Note ist. Es schien vielmehr, daß der Minister Carafa sich Zeit nehmen und jedenfalls den Versuch machen würde, durch ausweichende Antworten die Sache in die Länge zu ziehen. So viel steht fest, daß Graf Cavour gesonnen ist, falls die verlangte Genugthuung und Zurückstellung nicht geleistet wird, nicht beim bloßen diplomatischen Bruche stehen zu bleiben, sondern das gute Recht Sardiniens nöthigenfalls durch die äußersten Mittel zu wahren. Es scheint, daß man in Neapel dessen gewärtig ist, denn sei es aus dieser Ursache oder auch mit Rücksicht auf die gespannten Verhältnisse zu Frankreich und England, es werden dort sehr ernste Vertheidigungs-Anstalten getroffen. Man schreibt aus jener Hauptstadt, daß die Waffenfabriken und die Kanonengießerei in voller Thätigkeit sind, die Festungen und größeren Hafenplätze in Vertheidigungsstand gesetzt und mit Vorräthen aller Art versehen werden. Auch nach der Insel Sizilien werden Kanonen, Truppen und Kriegsgeräthschaften in bedeutender Menge gebracht.

Daß man sich übrigens auf wichtige Ereignisse in der Halbinsel gefaßt macht, erhellt aus dem Umstande, daß auch Oesterreich seine Garnison zu Bologna verstärkt. In Imola, Orsini's Vaterstadt, wurde über Nacht eine Inschrift in Marmor an einer Säule auf einem der besuchtesten Plätze der Stadt aufgestellt folgenden Inhalts: Felix Orsini, der unerschrockene Kämpfer für die italienische Unabhängigkeit, von der Tyrannei zum Tode verurtheilt, erwartet von den Italienern Ehre, Mitgefühl und Rache, und hofft, daß seine Gebeine im Tempel der Märtyrer ruhen werden, sobald die Oesterreicher aus Italien verjagt sein werden." Die päpstlichen Gensdarmen hatten viele Mühe, diese Inschrift in Gegenwart einer großen Volksmenge wegzubringen. Dieselbe war auch handschriftlich in vielen anderen Theilen der Stadt an die Mauern angeschlagen worden. (N. Z.)

Breslau, 6. April. [Feuer. — Unglücksfälle.] In der Nacht zum 4. d. M. entzündete sich in der Bäckerei, Rosenthalerstraße Nr. 14, unerwartet der Ruß im Schornsteine, so daß ein vollständiges Ausbrennen des letzteren stattfand. Das Feuer währte indeß nur kurze Zeit und fügte auch dem Gebäude selbst keinen Schaden zu.

Am 3. d. M. Früh gegen 7 Uhr betrat der Kunstmeister W. das in Folge des Eisganges auszubessernde Wasserrad der hiesigen städtischen Wasserkunst, welches in die Höhe gezogen, wahrscheinlich jedoch nicht sicher gehemmt worden war, da sich dasselbe unerwartet in Bewegung setzte, wodurch W. in das Mühlengerinne stürzte. — Von der Strömung unter den dahinter befindlichen beiden Wasserrädern der Vordermühle fortgerissen, war es dem des Schwimmens kundigen W. möglich gewesen, sich trotz der (bedeutenden) Wellen der Oder auf eine Strecke von circa 300 Schritt auf dem Wasser zu erhalten, beim Allerheiligenhospital sank derselbe jedoch, nachdem sich seine dichte Winterkleidung voll Wasser gesogen hatte, sowie durch die große Kraftanstrengung totale Erschöpfung eingetreten war, unter und wurde durch den Arbeitsmann Reinhold Puscheck, welcher seinem Herrn auf der v. Kämpfschen Zunge entlang nachgeeilt war, mit Hilfe des Schiffers August Schaike, beide hierorts wohnhaft, vermittelst eines Kahnes, glücklicherweise gerettet. Den Bemühungen des Herrn Dr. Lange ist es gelungen, den Verunglückten nach einiger Zeit wieder zur Besinnung zu bringen, und ist W. jetzt auch von den erhaltenen Quetschungen und Erschöpfung so weit hergestellt, daß er in einigen Tagen seine Geschäfte wieder wird beginnen können.

An demselben Tage Nachmittags stürzte die Frau eines hiesigen Kutschers, welche mit ihrem 5 Monate alten Kinde zu Wagen ihren Ehemann in die gandauer Ziegelei begleiten wollte, am Ausgange der Nikolaivorstadt auf der Chaussee, in Folge unerwartet starken Anrückens der unruhig gewordenen Pferde, von dem Wagen und wurde überfahren, erlitt jedoch keine erheblichen Verletzungen. Das Kind, welches mit der Mutter zugleich vom Wagen stürzte, blieb unbeschädigt.

Gestohlen wurden Schuhbrücke Nr. 46, 12 Thlr. baares Geld in 1/1, 1/3 und 1/6 Thalerstücken, zwei auf den Namen „Auguste Bergmann" lautende Sparkassenbücher über resp. circa 200 Thlr. und 25 bis 26 Thl.; einem 5 Jahr alten Knaben in der Nähe der St. Vincenzkirche angeblich durch einen bis jetzt noch ungekannten größeren Knaben eine braune Düffeljacke mit schwarzem Angora besetzt, mit roth- und weißer Schnure passepoilirt und mit rothbraunen Sammetknöpfen versehen; Siebenhubenerstraße Nr. 1, angeblich durch eine bis jetzt noch ungekannte Mannsperson von mittlerer Statur, ohne Bart, mager und blaß von Gesicht, mit einem schwarzen Flauschrock, schwarzer Mütze und dunkeln Hosen bekleidet, aus unverschlossenem Wohnzimmer, in welchem sich nur der 11 Jahr alte Sohn der Bewohnerin befand, aus einem mittelst Nachschlüssel geöffneten Schube 11 Thlr. baares Geld; Breitestraße 50, ein Stück weiße Leinwand, eine rothkarrirte Deckbettzüche, 2 weiße Betttücher, 1 graugemustertes Tischtuch und 2 weiße Handtücher; Karlsstraße 27, 1 großes Wiegemesser im Werthe von 30 Thlr.; Kleinburger Chaussee Nr. 2, ein kupferner Waschkessel im Werthe von 10 Thlr., durch gewaltsames Herausreißen desselben aus dem Ofen; Ohlauerstraße 84, ein kupferner Kessel, Werth 6 Thlr.; Neumarkt Nr. 4, ein rothkarrirtes Umschlagetuch, 1 roth- und weißgeblumte Faltenschürze, 1 weißer Unterrock, 2 weiße Taschentücher, 1 blaues Mannshemd und ¼ Pfd. Butter; in der St. Maria Magdalenenkirche einem Knaben, während derselbe die Kirche auf wenige Minuten verließ, ein ganz neues evangel. Gesangbuch. Muthmaßlich gestohlen wurde: ein roth- und weißkarrirter Deckbettüberzug, 2 Deckbetten und 1 blaues Tuch, welche Gegenstände polizeilich mit Beschlag belegt worden sind.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 13 Personen durch Polizei-Beamte wegen Bettelns verhaftet worden. (Pol.-Bl.)

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten 2c.

= Einer allerhöchsten Bestimmung vom 5. Dezember v. J. zufolge sind die mittelst der allerhöchsten Ordre vom 4. Oktober 1826 genehmigten, in dem Staats-Ministerial-Beschlusse vom 27. Dezember 1826 zusammengestellten Grundsätze in Betreff der Wiedereinziehung oder Belassung von Pensionen und Wartegeldern der im Civildienste wieder angestellten oder beschäftigten versorgungsberechtigten Offiziere und Militär-Beamten dahin abgeändert worden:

ad A 1. daß den im Staats- oder Kommunaldienst wieder angestellten versorgungsberechtigten Offizieren und Militär-Beamten, sofern deren reines Civil-Einkommen den Normalsatz von 250 Thlr. jährl. nicht übersteigt, fortan die Militär-Pension unbedingt belassen und nur in dem Maße gekürzt werden soll, als das reine Civil-Einkommen über jenen Normalsatz hinausgeht, und

ad A 2. daß bei vorübergehenden Beschäftigungen solcher Militär-Pensionäre gegen Diäten oder eine anderweite Remuneration, denselben für die ersten sechs Monate der Beschäftigung die volle Militär-Pension ohne weiteres zu belassen, dagegen vom siebenten Monate der Beschäftigung ab ihnen solche nur unter den sub 1 vorgeschriebenen Bedingungen fortzugewähren sei.

Zur Belassung der Militär-Pension innerhalb der vorangedeuteten Grenzen soll es in der Folge der Einholung einer besonderen allerhöchsten Genehmigung nicht weiter bedürfen; es wird vielmehr von dem Kriegsminister auf den Antrag des betheiligten Verwaltungs-Chefs die Belassung der ganzen Pension, resp. die Fortzahlung des entsprechenden Pensionstheils für die im Civildienst angestellten oder beschäftigten Militär-Pensionäre nach den obigen Grundsätzen verfügt werden.

Monats-Uebersicht der preußischen Bank,
gemäß § 99 der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846.

Aktiva.		
1) Geprägtes Geld und Barren	42,397,000	Thlr.
2) Kassen-Anweisungen	1,585,000	„
3) Wechsel-Bestände	49,016,000	„
4) Lombard-Bestände	13,358,000	„
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	5,989,000	„
Passiva.		
6) Banknoten im Umlauf	60,931,000	„
7) Depositen-Kapitalien	19,887,000	„
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	6,934,000	„

Berlin, den 31. März 1858.

Königlich preußisches Haupt-Bank-Direktorium.
v. Lamprecht. Witt. Meyen. Schmidt. Dechend. Woywod.

Berlin, 6. April. Die mehrtägige Unterbrechung des ordentlichen Börsengeschäfts hat der heutigen Börse gute Dienste gethan. Mancherlei Aufträge, die sich sonst auf mehrere Börsentage vertheilen, kamen heute zur Effektuirung, und unterstützt von etwas bessern auswärtigen Notirungen, zeigte sich die Stimmung von der Eröffnung an für alle Effektengattungen fest und lebhaft. Als etwa um die Mitte der Börse die wiener Depesche eintraf, welche das Gerücht von der Zahlungs-Suspension der jassyer Bank bestätigt, und in Folge davon ein dringendes Angebot betheiligter Effekten eintrat, wurde die Stimmung ein wenig deprimirter. Es kam hinzu, daß die reelen Anschaffungen meist zu Ende waren, das Terrain blieb daher fast ausschließlich der Spekulation überlassen, die sich aber nur in einer sehr beschränkten Thätigkeit erging. Die Börse war demnach gegen Ende sehr geschäftslos, die Course behaupteten sich jedoch im Durchschnitt ziemlich fest, jedenfalls waren die Rückgänge, wo solche am Schlusse sich einstellten, nur unbeträchtlich.

Von Kreditaktien zeigte sich für viele eine gute Frage, während mit Offerten zurückgehalten wurde. Man handelte darmstädter 1% höher als am Sonnabend, bis 96, zuletzt war zu 95¾ Frage, aber Abgeber fehlten meist. Oesterreichische gingen bis 119, also um 1½% in die Höhe. Meininger gingen zwar nicht über ihren letzten Cours (86) hinaus, die Nachfrage war jedoch lebhaft. Norddeutsche verdankten der Nachricht: daß der Verwaltungsrath die Absicht habe, sich zum Ankauf von 5 Mill. eigener Aktien autorisiren zu lassen, die dann nicht unter Pari verkauft werden dürfen, dringende Frage. Sie wurden nur mit 87 gehandelt, also 3¾% höher als am letzten Börsentage. Natürlich ist diese Steigerung nur aus der Erwartung des Ankaufs der Aktien seitens der Bank zu erklären; eine Hoffnung auf Besserung der Lage dieser Anstalt kann dabei um so weniger zum Grunde liegen, als die Verwaltung es ja ausspricht, daß sie eine Erweiterung derjenigen Thätigkeit beabsichtigt, die schon in den bisherigen Grenzen den Interessen der Aktionäre so wenig förderlich gewesen ist. Für Diskonto-Kommandit-Antheile war ¼% mehr (103½) zu bedingen. Dessauer gingen in Folge der wiener Depesche um 3% bis 46 zurück, erholten sich aber wieder auf 47. Von den jassyern wurden gleichwohl 20% noch mit 81 gesucht und leipziger waren ½% höher mit 75½ bezahlt. Man hofft nämlich aus der Liquidation der jassyer Bank günstige Resultate für die Gläubiger zu erzielen.

Diskontobank-Aktien waren meist fest und in belebter Frage. Für preußische Bank blieb 140 zu bedingen, Königsberger wurden ½ % höher mit 84½ gern bezahlt, für Posener war allerdings nur 1 % weniger (84) zu machen, sie waren aber dazu nicht vorhanden. Auch Thüringer waren ½ % höher (76½), Luxemburger ebenfalls (86½). Dagegen Gothaer 1 % herabgesetzt (79), Braunschweiger und Weimarische ½ % billiger, jene mit 106¼ angeboten, Weimarische dagegen mit Pari gesucht.

In Eisenbahnaktien hatte der Verkehr eine geringere Ausdehnung. Es waren fast nur schlesische Devisen, die einigermaßen lebhaft umgingen, und am Schlusse waren die meisten von diesen übrig und weichend. Von den anderen waren viele fester, aber zu Coursbesserungen kam es bei allen nur selten. Von den schlesischen behaupteten nur wenige den letzten Coursstand. Oberschlesische A. und C. kamen zwar auf 139¼, waren aber mit 139 zuletzt zu haben; alte Freiburger wichen um 1½ % auf 94, junge wurden anfangs ½ % höher mit 94 gehandelt, gingen aber bis 93½ zurück. Tarnowitzer waren zum letzten Course (59) fester, Koseler behaupteten 54. Von den andern Aktien waren Bergisch-Märkische gefragt und ½—1 % mehr (78½—79) zu bedingen. Auch für Anhalter wurde ½ % mehr (118½) bewilligt, für Potsdamer gleichfalls ½ % mehr (134½). Rheinische hielten sich auf 95, Enkel waren auch heute mit 87 angetragen. Berbacher waren ¾ % höher mit 142 im Handel. Oesterr. Staatsbahn blieb auf 194½ und fehlten Abgeber. Nordbahn blieben auf 56½, Mecklenburger auf 50¼, letztere eher offerirt zu diesem Course. Amsterdam-Rotterdamer wurden ½ % besser mit 66½ bezahlt. Köln-Mindener, Stargard-Posener und Thüringer waren zu den letzten Coursen übrig, Ruhrort-Crefelder wurden ½ % höher mit 91½ gesucht.

Preußische Anleihen waren belebter und die 4½ % vielfach gesucht, auch ¼ % höher mit 100½ bezahlt. Prämienanleihe wurde mit 113½ nicht abgegeben. Staatsschuldscheine gingen ¼ % auf 83½ zurück. Von Pfandbriefen waren Schlesische ¼ % billiger (86½), die übrigen fehlten meist. Posen. Rentenbriefe ½ % höher (91¼), Preußische ¼ % höher (91¼), Rheinische und Sächsische blieben angeboten. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 6. April 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Gl.* Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1020 Gl.* Elberfelder 200 Br.* Magdeburger 225 Gl.* Stettiner National- 107¼ etw. Br.* Schlesische 100 Br.* Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br.* Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br.* Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- u. Wasser- 380 Br.* Agrippina 128 Br. Niederrheinische zu Wesel 210 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 108 Br. (incl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 75 bez.* Hörder Hütten-Verein 124 etw. bez.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 99½ bezahlt.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Das Geschäft war heute ziemlich lebhaft und mehrere Bank- und Credit-Aktien, für welche sich Begehr zeigte, wurden höher bezahlt, besonders Norddeutsche Bank-Aktien. — Neustädter Hütten-Aktien wurden in größeren Posten von 61½ à 63% umgesetzt.

Berliner Börse vom 6. April 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.		4½	100¼ G.
Staats-Anl. von	1850	4½	100½ bz.
dito	1852	4½	100½ bz.
dito	1853	4	94¾ B.
dito	1854	4½	100½ bz.
dito	1855	4½	100½ bz.
dito	1856	4½	100½ bz.
dito	1857	4½	100½ bz.
Staats-Schuld-Sch.		3½	83½ bz.
Präm.-Anl. von 1855		3½	113½ G.
Berliner Stadt-Obl.		4½	100½ G.
Pfandbr.	Kur- u. Neumärk.	3½	85 G.
	Pommersche	3½	83¾ G.
	Posensche	4	98½ G.
	dito	3½	86½ G
	Schlesische	3½	85½ B.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	92 bz
	Pommersche	4	91⅞ G
	Posensche	4	91¼ bz.
	Preussische	4	91¼ bz.
	Westf. u. Rhein.	4	93½ B.
	Sächsische	4	93½ B
	Schlesische	4	93¼ bz.
Friedrichsd'or		—	113¼ bz.
Louisd'or		—	109¼ bz.
Goldkronen		—	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	104¼ B.
dito Nat.-Anleihe	5	81¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	108 G.
dito 5. Anleihe	5	103 etw. bz. u. G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	88½ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	85¾ G.
dito à 300 Fl.	5	92¼ B.
dito à 200 Fl.	—	21 G
Kurhess. 40 Thlr.	—	41½ B.
Baden 35 Fl.	—	29½ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	82½ B.
Aachen-Mastrichter	4	44 G.
Amsterdam-Rotterd.	4	66 à 66½ bz. u. G.
Bergisch-Märkische	4	79 bz.
dito Prior.	5	101¾ G.
dito II. Em.	5	101¾ G.
Berlin-Anhalter	4	118½ bz.
dito Prior.	4	92 bz.
Berlin-Hamburger	4	106½ bz. u. G.
dito Prior.	4½	102¼ bz.
dito II. Em.	4½	101½ G.
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	134½ bz.
dito Prior. A. B.	4	90 bz.
dito Lit. C.	4½	99 B.
dito Lit. D.	4½	98 G.
Berlin-Stettiner	4	116¼ G.
dito Prior.	4½	— — Ser. II. 86¼ B.
Breslau-Freiburger	4	94½ à 94 bz.
dito neueste	4	94 à 93 bz.
Köln-Mindener	3½	144 B.
dito Prior.	4½	10 bz.
dito II. Em.	5	102½ G.
dito II. Em.	4	88 G.
dito III. Em.	4	86¼ bz.
dito IV. Em.	4	86 bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	
Franz.St.-Eisenbahn.	5	194½ bz. u. G.
dito Prior.	3	270 bz. u. G.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	142 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	— — —
Magdeb.-Wittenb.	4	35¼ bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	50½ B.
Münster-Hammer	4	91 bz.
Neisse-Brieger	4	63½ B.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische.	4	91¾ bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91½ G.
dito Pr. Ser. III.	4	90½ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	56⅜ à ⅜ bz.
dito Prior.	4½	— —
Oberschlesische A.	3½	139¼ à 139 bz.
dito B.	3½	128½ B.
dito C.	—	139¼ à 139 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	79 G.
dito Prior. D.	4	88¼ bz.
dito Prior. E.	3½	76¾ bz.
dito Prior. F.	4½	78 B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	59 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	58¾ G.
dito Prior. I.	5	100 G.
dito Prior. II.	5	100 G.
Rheinische	4	95 etw. bz.
dito (St.) Prior.	4	97 G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	80¼ bz.
Ruhrort-Crefelder	3½	91½ G.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	93½ B.
dito Prior.	4	— — —
Thüringer	4	120 B.
dito Prior.	4½	99½ B.
dito III. Em.	4½	99½ B. IV. Sr. 96 bz.
Wilhelms-Bahn	4	54 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —
dito Prior Stamm	4½	78 bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	140 bz. u. G.
Berl. Kassen-Verein	4	122 B.
Braunschw. Bank	4	106¼ B.
Weimarische Bank	4	100 G.
Rostocker „	4	— —
Geraer „	4	82 Klgt bz. u. B.
Thüringer „	4	76½ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	85¾ à 87 bz. u. B.
„ Vereins-Bank	4	95¼ à 95 bz.
Hannoversche „	4	99 etw. bz.
Bremer „	4	104 etw B.
Luxemburger „	4	86½ G.
Darmst. Zettelbank	4	90 B.
Darmst. (abgest.)	4	95½, 96, 95¾ bz. u. G.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	75 à 75½ bz. u. G.
Meininger „	4	86 bz u. G.
Coburger „	4	70¼ etw bz.
Dessauer „	4	48½ à 46¼ à 47 bz.
Jassyer „	4	— —
Oesterr. „	5	118 etw. à 119 bz. u. G.
Genfer „	4	60 etw. bz
Disc.-Comm.-Anth.	4	103½ bz. u. G.
Berl. Handels-Ges.	4	81¾ etw. bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	83½ B.
Schles. Bank-Verein	4	82 B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	75 bz (i.D.)
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	96 bz u G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅞ bz.
dito	2 M.	142 bz.
Hamburg	k. S.	151¾ bz.
dito	2 M.	151 bz
London	3 M.	6. 19¼ bz.
Paris	2 M.	79 7/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95⅞ bz.
Augsburg	2 M.	103⅛ B. 102 bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99¼ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3 W.	98¼ bz.
Bremen	8 T.	109⅛ bz.

Oesterreichische 250 Fl. Anleihe von 1854. 7te Prämien-Ziehung am 1. April 1858. Ser. 1172 Nr. 43, Gewinn 200,000 Fl. Ser. 185 Nr. 28, Gewinn 20,000 Fl.

Alle übrigen in den 13 gezogenen Ser. 40, 185, 246, 324, 356, 882, 1172, 1195, 1476, 2211, 3104, 3800, 3927 enthaltenen Nummern werden à 300 Fl. am 30. Juni d. J. bezahlt.

Berlin, 6. April. **Weizen** loco 50—65 Thlr. — **Roggen** loco 34½—34¾ Thlr., Frühjahr 33¾—34 Thlr. bez., 34 Thlr. Br., 33¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 34¼—34½ Thlr. bezahlt und Br., 34¼ Thlr. Gld., Juni-Juli 35—35⅜ Thlr. bezahlt und Gld., 35½ Thlr. Br.

Hafer loco 28—33 Thlr., pr. Frühjahr 29¼ Thlr. bez. u. Br., 29 Gld.

Weizenmehl Nr. 0. 4¼—4 Thlr., Nr. 0—1. 4—3⅔ Thlr.

Roggenmehl Nr. 0. 3 5/12—2⅚ Thlr., Nr. 0—1. 2¾—2 7/12 Thlr.

Rüböl loco 12⅙ Thlr., April und April-Mai 12 5/12—12½ Thlr. bezahlt und Gld., 12 7/12 Thlr. Br., Mai-Juni 12½ Thlr. Gld., 12⅔ Thlr. Br., September-Oktober 12 11/12—13 Thlr. bez., Br. und Gld.

Spiritus loco ohne Faß 17¼ Thlr. bez., April und April-Mai 17⅓—17 5/12 Thlr. bez., 17½ Thlr. Br., 17⅓ Thlr. Gld., Mai-Juni 17¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 18½ Thlr. bezahlt und Br., 18⅓ Thlr. Gld., Juli-August 19¼ Thlr. bezahlt und Br., 19 Thlr. Gld.

Weizen unverändert. — Roggen loco bei mäßigem Geschäft schwach behauptet, Termine besser bezahlt und sehr fest schließend; gekündigt 100 Wspl. Rüböl loco wie Termine höher bezahlt; gekündigt 200 Centner. — Spiritus loco und Termine gut behauptet; gekündigt 60,000 Quart.

Stettin, 6. April. **Weizen** fest, loco pr. 90pfd. gelber 59½—60 Thlr. bez., feiner 93/90pfd. 61½ Thlr., weißbunter polnischer 60—61 Thlr. bezahlt, 89/90pfd. gelber pr. Frühjahr 60—60½—60¾ Thlr. bez. und Gld., 61 Thlr. Br., 88 89pfd. dto. 59½ Thlr. bez.

Roggen fester, loco und Anmeldung pr. 82pfd. 32½ Thlr. bez., 82pfd. pr Frühjahr 33—32¾ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 33½—34 Thlr. bez. u. Br., 33¾ Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 35 Thlr. bez., pr. Juli-August 36 Thlr. bez., 35½ Thlr. Gld.

Gerste loco schlesische pr. 70pfd. 36½ Thlr. Br., 36 Thlr. Gld., Oderbruch pr. 75pfd. pr. Connoissement 37 Thlr. bez., pr. Frühjahr 74 75pfd. schlesische 36½ Thlr. Br., pommersche 35 Thlr. Br.

Hafer 50/52pfd. pr. Frühjahr 29 Thlr. bez. und Gld.

Erbsen loco feine Koch- 62 Thlr. bezahlt.

Wicken 65—70 Thlr. — **Thymothee** 15¼ Thlr. bez.

Heutiger Landmarkt. Weizen 50—60 Thlr. Roggen 32—37 Thlr. Gerste 30—35 Thlr. Hafer 26—28 Thlr. Erbsen 54—60 Thlr.

Rüböl fester, loco 12⅙ Thlr. Br., abgelaufene Anmeldungen 12 Thlr. bez., pr. April 12 Thlr. bezahlt, pr. April-Mai 12⅙ Thlr. bezahlt und Gld., 12½ Thlr. Br., pr. September-Oktober 13⅓ Thlr. bez., 13½ Thlr. Br.

Spiritus gut behauptet, loco ohne Faß 21¼ % bez., Anmeldung 21¼ bis 21⅓ % bezahlt, pr. Frühjahr 21½ % bezahlt, pr. Mai-Juni 21 % Gld., pr. Juni-Juli 19¾ % bez., pr. Juli-August 19 % Gld.

≅ **Breslau,** 7. April. [Produktenmarkt.] Sehr fest für sämmtliche Fruchtkörner, gute Kauflust, mäßige Zufuhr, letzte Preise bez. — Oelsaaten ohne Geschäft. — Kleesaaten besser verkäuflich, besonders weißer Farbe, die auch höher bez. — Spiritus fest, loco 6⅔, April 7 G.

Weißer Weizen 62—64—66—68 Sgr., gelber 59—61—63—65 Sgr. — Brenner-Weizen 48—50—52—54 Sgr. — Roggen 34—36—37—39 Sgr. — Gerste 35—37—39—40 Sgr. — Hafer 29—31—32—33 Sgr. — Kocherbsen 58—60—63—66 Sgr., Futtererbsen 48—50—52—54 Sgr., Wicken 58—62 bis 64—68 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 104—107—109—111 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 10—11—11½—12 Thlr., weiße 15—16½—17½ bis 18 Thlr., Thymothee 13—14—14½—15 Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.